



Lageplan M 1:500



Schwarzplan M 1:10.000

Eine motivierende und stimulierende Lernumgebung, die das gemeinsame Lernen in den verschiedenen Phasen des Schultages in einer angenehmen und wohlthuenden Raumatmosphäre ermöglicht. Dieser Leitgedanke prägt das Gesamtkonzept des neuen Gymnasiums in der Rhenaniastraße in allen Bereichen. Das Gesamtensemble „Gymnasium in der Rhenaniastraße“ ist geprägt von der städtebaulichen Entscheidung, die Schule von der Straße abzurücken und die Sporthalle zwischen Gymnasium und Rhenaniastraße zu positionieren. Der Erhalt der geschützten Bäume im südlichen Zentrum des Grundstücks formt das Schulgebäude. Die Schule rutscht in den Grüngürtel zwischen Quartierspark, Kolonie Haselbusch e.V. und dem Bereich um den Rohrbruchteich. Die Compartment- und Fachraumbereiche orientieren sich zum Grünraum und sind von der Straße abgewandt – Lernen im Grünen wird zum Thema der Schule. Die Positionierung der Sporthalle und die Distanz zur Rhenaniastraße zusammen mit den Pflanzungen auf dem Schulvorplatz bilden eine Lärmbarriere zwischen Schule und der in Zukunft hochfrequentierten Rhenaniastraße. Dies ermöglicht eine natürliche Belüftung aller Fach- und Stammgruppenräume. Auf eine mechanische Belüftung auf Grund schallschutztechnischer Belange kann verzichtet werden. Das Schulgelände wird größtenteils über den großzügigen Vorplatz von der Rhenaniastraße erschlossen; von hier kommen sowohl Schüler als auch Mitarbeiter, die mit dem ÖPNV oder dem Auto anreisen. Der große Vorplatz zusammen mit dem großen Foyer wird zu einem Treffpunkt für Schüler und Lehrer vor Schulbeginn. Nichtsdestotrotz bieten sowohl

der Quartierspark als auch das südliche Wohnquartier einen attraktiven Schulweg. Schüler, die in den umliegenden Wohngebieten leben, können das Schulgelände und die Schule über einen Zugang vom Park und der südlichen Grundstücksgrenze erschließen. Ein durchgesteckter Eingangsbereich ermöglicht das Betreten der Schule aus zwei Richtungen. Großzügige Balkone und Terrassen vernetzen das Gebäude mit dem Grünraum und erweitern die Klassenzimmer nach außen. Im Zusammenspiel mit den weitestgehend sichtbaren Holzoberflächen der Konstruktion entsteht ein attraktives und behagliches Raumklima, welches Lern-, Sozial- und Gesundheitsaspekte positiv beeinflusst. Das Außensportfeld findet Platz auf dem Dach der Sporthalle, übermäßige Flächenversiegelung auf dem Grundstück wird vermieden und es können deutlich mehr Bäume erhalten werden. Das Sportfeld auf dem Dach vermittelt eine urbane und spannende Atmosphäre. Eine öffentliche Nutzung des Sportfeldes außerhalb der Öffnungszeiten der Schule ist dank der Freitreppe denkbar, aber nicht notwendig. Im südlichen Bereich des Schulhofes, angrenzend an den Park, liegt der sowohl schulisch als auch öffentlich nutzbare Bolzplatz. Die Schule ist klar nach den einzelnen Funktionen gegliedert. Sie besteht aus zwei Compartmentbereichen und einem zentralen Baukörper, in dem die geteilten Fachräume sowie die Haupteingänge untergebracht sind. Im Erdgeschoss befinden sich die gemeinschaftlichen Nutzungen wie Eingangsbereich, Mensa, Veranstaltungsbereich und Schulverwaltung. Erschlossen wird das Schulgebäude über ein zentrales durchgestecktes Foyer, das Vor-

platz und Schulhof miteinander verbindet. Über das Foyer gelangen alle Schüler über eine großzügige Treppe in die einzelnen Geschosse und von dort in ihre entsprechenden Compartments. Die zentral gelegenen Fachraumbereiche können von allen Schülern auf kurzem Weg erreicht werden. Die Erschließungsflächen um die zentrale Treppe sowie das Foyer dienen den Schülern und Lehrern als Treffpunkt und Kommunikationsflächen außerhalb der einzelnen Compartments.

FREIRAUM
Die Gestaltung der Freiräume des Schulgeländes folgt der Idee, diesen Raum als eigenständigen, aber dennoch verbindenden grünen Baustein zwischen dem neu entstehenden Quartierspark im Westen sowie den Parkanlagen rund um den Rohrbruchteich im Nord-Osten zu qualifizieren. Die Monofunktionalität eines „klassischen“ Schulgeländes soll aufgebrochen werden und bestimmte Areale sollen auch öffentlich nutzbar sein – gemäß dem Entwurfsmotto „Mehr als Schule“. Grundsätzlich wurde großer Wert daraufgelegt, den bestehenden Gehölzbestand wo immer möglich zu erhalten. Das gesamte Schulareal soll einen grünen, parkähnlichen Charakter erhalten, daher wurden auch zahlreiche neue Bäume gepflanzt und hochwertige Grün- und Aufenthaltsräume angelegt. Die gewählte organische Formsprache steht der eher Block-artigen städtebaulichen Struktur der umliegenden Wohnquartiere bewusst entgegen, um den Eindruck eines eigenständigen, aber dennoch integrierten grünen Stadtbausteins zu stärken. Kleine Hügel an den Schul-

hofrändern bieten an einigen Stellen neben einem abwechslungsreichen Erscheinungsbild auch eine räumliche/atmosphärische Trennung zu den umliegenden Arealen. Die räumliche Trennung wird von einer ganzheitlichen Einfriedung der beiden Schulhöfe vollendet. Um den Anforderungen einer nachhaltigen und zukunftsgerichteten Stadtentwicklung zu entsprechen, wurde der Großteil der Flächen auf dem Schulhof entsiegelt. Der Schulhof besteht so größtenteils aus wassergebundener Wegedecke (in verschiedenen Farbabstufungen) sowie Grünflächen. Themenfelder wie „Lernen im Grünen“, Biodiversität, nachhaltiger Umgang mit Regenwasser usw. wurden bei der Gestaltung des Schulgeländes stets berücksichtigt. Die Dachflächen des Schulgebäudes werden mit einer extensiven Dachbegrünung zur Regenwasserretention sowie Photovoltaikanlagen ausgestattet. Die Sporthalle verfügt über ein Kleinspielfeld auf ihrer Dachfläche, welches in benachbarte Retentionsmulden auf dem Schulhof entwässert wird. Die geforderten 222 Fahrradstellplätze für Lehrkräfte und SchülerInnen wurden dezentral angeordnet, wobei der größere Teil auf dem Schulgelände (Diebstahlschutz) verortet wurde. Die überwiegende Anzahl der Stellplätze ist überdacht. Der freiraumplanerische Entwurf fokussiert sich gänzlich auf die Schaffung grüner, klimangepasster Räume für alle. Mit einer flexiblen, aber dennoch hochwertigen Gestaltung wird hier ein Ort für Kommunikation, Lernen und Bewegung geschaffen. Schule ist ein wesentlicher Teil des Lebens heranwachsender Jugendlicher – daher sollte der Gestaltungsanspruch an Architektur und Freiraum entsprechend hoch sein.



Ansicht von der Rhenaniastraße M 1:200

